

## Entstehung und Bedeutung der Barmer Theologischen Erklärung 1934

Quellen: Wallmann, 220-237; Theologenlexikon; RGG<sup>3</sup>; Dembeck, Grundkurs.

Mit der Barmer Synode gewinnt die Bekennende Kirche Gestalt: Sie grenzt sich scharf ab von den Deutschen Christen. Der Prozess einer tief greifenden Neubesinnung im deutschen Protestantismus wird eingeleitet.

An der ersten Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche vom 29.-31. Mai 1934 in Wuppertal Barmen-Gemarke nahmen 139 Delegierte aus 18 Landeskirchen teil. Zum ersten Mal nach den konfessionellen Spaltungen kamen lutherische, unierte und reformierte Theologen zu gemeinsamen bekenntnismäßigen Aussagen, die jedoch keine Unionsvereinbarungen und für die Lutheraner kein Bekenntnis sein sollten.

Die BTE ist ein **einstimmig angenommenes biblisch-reformatorisches Zeugnis**. Sein Entwurf stammt von **Karl Barth**, der mit **Hans Asmussen** und **Thomas Breit** die „Frankfurter Konkordie“ verfasste, einen Vorläufertext der BTE. Die BTE besteht aus einer Präambel, sechs Thesen – je mit Schriftwort, Bekenntnis- und Verwerfungssatz – und einem Schlusssatz. Die Verwerfungssätze richten sie gegen die mit der Sportpalastkundgebung vom 13.11.1933 offenkundig gewordenen Irrlehren der DC.

### 1. Präambel

Die Synode tagte im Bekenntnis zum einen Herrn der *einen heiligen, apostolischen Kirche*, um ein gemeinsames Wort zur aktuellen Not und Anfechtung zu suchen. Die Einigkeit der DEK kann nur aus dem Wort Gottes im Glauben durch den heiligen Geist erreicht werden. Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind und ob die BTE mit Bibel und Bekenntnisschriften übereinstimmt, fordert daher die Präambel auf.

**Schlusssatz:** Die DEK erkennt diese Thesen als **evangelische Wahrheiten** an und verwirft die **Irrtümer** der **DC**. Darin enthalten ist die Aufforderung zur Einhaltung des Bekenntnisses und der Aufruf zur Rückkehr zu Glaube, Liebe, Hoffnung.

### 2. Sechs Thesen: Bibelwort, Bekenntnis, Verwerfung

- 1) Nach **Joh 14,6**; **Joh 10,1-9** gilt: Jesus Christus, wie er in der Bibel bezeugt ist, ist das **eine Wort Gottes**, dem wir zu gehorchen haben.  
↳ Verwerfung: Keine Anerkennung von Quellen der Gottesoffenbarung als Christus.
- 2) Nach **1Kor 1,30** gilt: Jesus Christus ist Gottes **Zuspruch** der Vergebung aller Sünden und **Anspruch** auf unser ganzes Leben.  
↳ Verwerfung: Es gibt keine Bereiche in unserem Leben, in denen wir anderen Herren eigen wären.
- 3) Nach **Eph 4,15-16** gilt: Kirche ist **Gemeinde von Brüdern**. Sie hat ihre Berufung von JC, um seine Aufgaben zu erfüllen.  
↳ Verwerfung: Sie darf sich nicht von politischen Überzeugungen beeinflussen lassen.
- 4) Nach **Mt 20,25-26** gilt: Kirchliche **Ämter** begründen keine Herrschaft, sondern sind **Dienste** für die Aufgaben der Kirche.  
↳ Verwerfung: Die Kirche erkennt für sich keine mit Herrschaftsbefugnissen ausgestatteten Führer an.
- 5) Nach **1Petr 2,17** gilt: Der **Staat** hat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe, für Recht und Frieden zu sorgen. Die **Kirche** erinnert den Staat an seine Verantwortung, durch die Verkündigung des RG und Gottes Gebot.  
↳ Verwerfung: Staat darf keine kirchl. Aufgaben, die Kirche keine staatl. Würde übernehmen.
- 6) Nach **Mt 28,20**; **2Tim 2,9** gilt: **Auftrag der Kirche** ist, an Christi statt, die **Verkündigung** durch Predigt und Sakrament.  
↳ Verwerfung: Ihr Dienst darf nicht in menschlicher Selbstherrlichkeit eigenen Zwecken dienen.

### 3. Bedeutung und Auswirkungen

Mit der BTE und der „Erklärung zur Rechtslage“, in der der Anspruch des Reichskirchenregimentes bestritten wurde, verstand sich die Synode als legitime Leitung der DEK: Sie bildete eine **oppositionelle Gegenkirche**. Mit der radikalen Abwehr von Gedankengut der DC und dem theologischen Grundsatz der Offenbarung Gottes in Jesus Christus, stellt die BTE die Frage nach dem **Status confessionis**.

Neben der theologischen Ausrichtung ist sie vor allem ein kirchenpolitisches Werk. Zweifel am Bekenntnischarakter zeigten wiederholt lutherische Theologen. **Althaus** und **Elert** kritisierten die barthianische Worttheologie der BTE: Sie unterzeichneten stattdessen den „Ansbacher Ratschlag“, der natürliche Ordnungen und den Führer als gottgegeben bezeichnete.

1948 wurde die BTE von der EKD in die Grundordnung übernommen. Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau nahmen sie in das Ordinationsgelübde auf.

Die konfessionsübergreifende Barmer Synode kann als **Schritt zur innerevangelischen Ökumene** gelten.